

# Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Telegraphen-Adressen:  
Schneeberg.

Verantwortlicher:  
Schneeberg 21.  
Nr. 24.  
Schneeberg 13.

**Amtsblatt** für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johannsgeorgenstadt, Kösnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Nr. 58/1

Freitag, 3. März 1899.

52. Jahrgang.

## Herr Schneidemühlener Emil Paul Freitag

in Großpöhl  
beabsichtigt an Stelle seiner durch Brand zerstörten in Großpöhlauer Flur gelegenen Schneidemühle eine neue dergl. zu errichten und die bisherige Stauanlage dergestalt zu verändern, daß das Betriebswasser aus dem Schutzteich Parzelle 123 der Flur Großpöhl in 45-60 cm weite Röhre geföhrt und über Parzelle 122b innerhalb des bisherigen Grabenareales, aber Parzelle Nr. 122a aber abwärts deselben dem Triebwerke zugeföhrt und dort mittels Turbine ausgenutzt werden soll. An der Abzweigung des bisherigen Abfallgrabens soll ein Stufen eingeseßt werden, welcher selbstthätig das überschüssige Wasser im ersten längs der Grenze vorgenannter Grundstücke Nr. 122a und 122b seitlich abföhrt.  
Etwaige Einwendungen gegen die Veränderung der bisherigen Stauanlage sind, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.  
Schwarzenberg, am 25. Februar 1899.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
Krug von Ribba. Sch.

Auf Folium 304 des Handelsregisters für die Städte Neustädtel, Aue und die Dorfschaften ist heute die Firma **Philipp & Gantke** in Aue, errichtet am 15. September 1898, verlaubt und sind als deren Inhaber die Herren **Otfeneyer Hermann Heinrich Philipp** und **Stanislaus Gantke**, beide in Aue, eingetragen worden.  
Schneeberg, am 25. Februar 1899.

**Königliches Amtsgericht.**  
Dr. Gilbert. R.

## Thalerfalschstücke betr.

In letzter Woche sind hier 3 falsche Thalerstücke bayerischen Gepräges, Vorderseite: Kopf mit Umschrift Maximilian II. König von Bayern; Hinterseite: bayerisches Wappen mit Umschrift XXX. Ein Pfund sein 1892. Ein Vereinsthaler, plump ohne Rand mit matter, schlechter Prägung aus Blei gegossen, veräußert worden. Die Veräußerung hat bei Fleischer und einem Produktenhändler stattgefunden und weisen Spuren darauf hin, daß auch auswärts solche Falschstücke wahrscheinlich veräußert worden sind.  
Wir fordern die kleineren Geschäftsleute, auf welche es bei der Veräußerung hauptsächlich abgesehen worden ist, auf, nachzusehen, ob sie gleiche Falschstücke erhalten haben und, sollte dies der Fall sein, unverzüglich und direkt oder ihrer Ortsbehörde bez. der Genbarmerie unter Abgabe des Falschstücks Anzeige zu machen.  
Schneeberg, den 2. März 1899.

**Der Stadtrat.**  
Dr. von Wohlt.

## Stadtwald Schneeberg betr.

Zu Hohen Holz, Abtheilung 9 und 14, sind aufbereitete Hölzer, als 1217 Stämme Nadelholz in der Stärke von 10-27 cm mit 478,95 fm Cubikinhalte, 13 Stämme Laubholz in der Stärke von 11-22 cm mit 3,35 fm Cubikinhalte, sowie 665 Stangen Nadelholz mit 14,77 fm Cubikinhalte veräußert.  
Kaufangebote auf die gesammte Masse an Stämmen und Stangen sind binnen 14 Tagen bei uns anzubringen. Nähere Auskunft erteilt Herr Rathsoberförster Arnold in Oberschlema.  
Schneeberg, den 27. Februar 1899.

**Der Stadtrat.**  
Dr. von Wohlt.

## Was geht am Jarenhofs vor?

Die Person des Jaren ist in der letzten Zeit der Gegenstand vielfacher Betrachtungen in der Presse gewesen. Wir erinnern an die Nachrichten des Kopenhagener Blattes „Politiken“, die selbstverständlich bekritten wurden. Gewiß wird über höchste Herrschaften viel gelogen und geschwiegen, so daß man alle derartigen — Meldungen mit Vorsicht aufnehmen muß. Im vorliegenden Falle scheint sich das alle Sprichwort aber zu bestätigen, daß da, wo Rauch, auch Feuer ist; es kann vielleicht manches erkunden und Abstrichen sein, aber eine gewisse Thatächliche Unterlage haben diese seltsamen Gerüchte ohne allen Zweifel. Freilich hat man ins Auge zu fassen, daß es sich hier nicht um eine Personensonderheit, sondern um eine prinzipielle Frage handelt; die mehr liberalistische denksfreundliche Richtung des jungen Jaren führt auf den Widerspruch der konservativen, streng orthodoxen russischen Richtung, welcher Großfürst Michael und der Oberprocurator des hl. Synods Herr Pobjedonozjew huldigen. Die letztere Richtung hat in jüngster Zeit offenbar die Oberhand gewonnen, wie die Regeln gegen Finland beweisen, und mit diesem politischen Lebenswandel hängt vielleicht die Veränderung in der politischen Stellung des „Goldhirsches“ als „König“ zusammen. Es ist nicht so ungewöhnlich in Russland, daß der autoritative Herrscher trotz seiner Allmacht den Hofeinkäuflichen unterlag — früher hat man sogar, den runderen Seiten der Zeit entsprechend, bekanntlich noch weit drastischer Mittel angewendet.  
Näheres über die unerschütterlichen Gerüchte meldet heute das Neue Wiener Tageblatt auf Grund vertraulicher Mittheilungen. Das gen. Blatt schreibt: Wir haben sichere und zahlreiche Anhaltspunkte, daß am Jarenhofs nicht alles so ist, wie es mit der conventionalen Berichterstattung dergestalt wird. Der Jare ist den nicht in allen Dingen Herr seines Willens; es ist sehr wahrscheinlich, daß er die wichtigsten Absichten hat und sich schicklichen Stören nicht verschüchtern läßt, aber in seiner Umgebung werden diese Gesäfte und Absichten sehr sorgfältig gehütet. Sie werden nicht getheilt von der Jaren-Witwe

und von jenen Staatsmännern, die zum engeren Conventikel des Oberprocurators Pobjedonozjew gehören. Es ist richtig, daß der Einfluß der jungen Kaiserin auf ihren Gemahl so weit reicht, um diesen Lebensgenossen entgegenzutreten. Nicht bei dem Großfürsten Michael, sondern bei Pobjedonozjew und seinen Fernanden ruht die Initiative. Es ist zweifellos, daß dem Jaren auf die wenigste Weise entgegengetreten wird. Der Minister des Innern Goremykin ist nicht als eine Creatur Pobjedonozjews. Die Hauptrolle des Jaren ist, der ungeliebten Jungsinn zu fernern, aber ihr wird mit allen Mitteln entgegengetreten. Als der Jare aus seiner Privatstube eine halbe Million Rubel für die nothleidenden Bauern gegeben hatten, wußten Goremykin und seine Genossen es durchzusehen, daß die Zeitungen nicht ein Wort darüber mittheilen durften. Als der Jare versuchte, sich durch eine Art Privatquodö über die Jungsinn zu unterrichten, wurde dem Abgesandten des Jaren ein ergebener Ankläger des Systems Goremykin nachgeschickt, und dieser erhaltete einen offiziellen Bericht im vollen Widerspruch zu den bisherigen Schilderungen des Vertrauensmannes des Jaren. Kaum jemals in diesem Jahrhundert ist die russische Presse so unter der Krante wie heute, und es kann geradezu behauptet werden, daß dies den Absichten und Meinungen des Jaren vollkommen widerspricht. Es ist ein tragisches Verhängniß, daß der Jare, der den besten Willen hat, die Macht nicht besitzt, um seinen Willen durchzuführen. Wenn jetzt Finland brutal erzwungen wird, so wissen die Russen, daß der Jare auch daran unschuldig ist; er hat seinen Namen unter die Decrete gesetzt, die anders durchgeföhrt werden, als sie auf dem Papier aussehen.

## Tagesgeschichte.

Deutschland.

Wilhelmshaven, 1. März. (W. L. B.) Heute Abend fand bei St. Maj. dem Kaiser an Bord des Flaggschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ ein Dinner statt, zu welchem der

Erzgroßherzog von Oldenburg, das Gefolge Sr. Maj. des Kaisers und die hier anwesenden Admirale geladen waren.

Wilhelmshaven, 1. März. (W. L. B.) Nachdem die Tafel im Marinecasino aufgehoben worden war, bezog sich Sr. Maj. der Kaiser nochmals zur West und von dort an Bord des Linien Schiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, wo Sr. Maj. sich die auf dem Achterdeck angeordneten Mannschaften anerkundete.

## Oesterreich.

Wie die Blätter aus Eger melden, wurde Dr. Gfster zum Bürgermeister wiedergewählt. Derselbe beannte bei der An gelobung, die verdrieße Anstehliche Stellung des „Egerlandes“ auf das entscheidende Wahren zu wollen, ohne jedoch die Gemeinbürgerschaft anzusprechen.

## Frankreich.

Paris, 1. März. (W. L. B.) Heute früh fanden bei den Präsidenden, Secretären, Schatzmeistern und Mitgliedern der Sign zur Wahrung der Menschen- und Bürgerrechte, der Sign „La Patrie française“, der Sign für die Interessen der nationalen Verteidigung und beim Baron Lagasse, dem Vorsitzenden der nichtständigen Comites des Seine-Departements, Hausungen statt, bei welchen eine große Anzahl von Schriftstücken mit Beschlag belegt wurde.

Paris, 1. März. Senat. (W. L. B.) Die Beratung über den Gesetzentwurf bezüglich der Wählbarkeit des Reichstages wird wieder aufgenommen. Demnach vertheilt seinen Interimstrag, in welchem er verlangt, daß die Beschlüsse über den Reichstagsbeschluss öffentlich und contractlich sein sollen. Der Justizminister hebt erklärt, daß der Interimstrag überflüssig ist. Demnach gibt seinen Interimstrag darauf zurück. Der erste Paragraph des ersten Artikels des Gesetzentwurfes wurde jedoch mit 158 gegen 118 Stimmen angenommen.

## Italien.

Rom, 1. März. (W. L. B.) Heber des Bestu- chen des Papstes sind während Gesäfte im Umfang, Dr.